



STO VZ.
 Steigende Gewinne nach der Restrukturierung. Potenzial durch innovative Produkte und höhere Emissionsgrenzwerte bei Gebäuden.

ISIN DE 000 727 413 6
 Akt. Kurs (Freitag, 20 Uhr, €) 14,60
 Hoch/Tief (52 Wo., €) 17,90/13,05
 Stopp-Kurs (€) 12,50

BURGBAD VZ.
 Mit einem geschätzten KGV für 2004 von 8,5 und einer erwarteten Dividendenrendite von 6,8 Prozent günstig bewertet.

ISIN DE 000 530 213 7
 Akt. Kurs (Freitag, 20 Uhr, €) 7,50
 Hoch/Tief (52 Wo., €) 7,50/1,95
 Stopp-Kurs (€) 6,20

ZEHNMAL VALUE mit Phantasie

Name	ISIN	KG ¹	KBV ²	Eigenkapital je Aktie in € ²	EK-Quote ²	Dividendenrendite ³
Ahlers Vz.	DE 000 500 973 2	10,4	2,5	5,0	34,8 %	7,5 %
AS Creation	DE 000 507 990 9	8,4	0,9	18,2	52,9 %	4,4 %
Bien-Zenker	DE 000 522 810 0	10,2	0,6	16,4	42,1 %	4,9 %
Burgbad Vz.	DE 000 530 213 7	8,5	1,3	5,7	36,4 %	6,8 %
Einhell Vz.	DE 000 565 493 3	6,5	1,7	14,2	29,4 %	2,1 %
Gerry Weber	DE 000 776 150 4	9,6	1,5	4,5	52,4 %	5,2 %
Hermle Vz.	DE 000 605 283 0	8,2	1,5	16,0	71,6 %	3,7 %
Jungheinrich Vz.	DE 000 621 993 4	9,1	1,7	10,5	23,9 %	1,9 %
Sto Vz	DE 000 727 413 6	10,0	0,7	19,6	32,8 %	5,6 %
Westag & Getalit Vz.	DE 000 777 523 1	12,0	0,7	11,7	61,7 %	5,0 %
DAX	-	14,7	2,0	-	-	2,1 %

¹ für 2005 erwartet; ² 2003; ³ für 2004 erwartet; Quelle Bloomberg, eigene Berechnungen, Stand 22.7.04, 15 Uhr

Die Eigenkapitalausstattung etwa bei Westag & Getalit würde auch Warren Buffett gefallen. Das Unternehmen aus Westfalen produziert Wohnraumtüren und Laminatböden und steht mit einer Eigenkapitalquote von 63 Prozent auf sicherem Boden. Dies entspricht allein 11,7 Euro je Aktie.

Auch für Wachstumsphantasie ist gesorgt. Im ersten Quartal kletterte der Umsatz um 4,4 Prozent auf 42,2 Millionen Euro. Das Ergebnis je Aktie lag mit 20 Cent schon fast auf Höhe der 32 Cent vom gesamten Vorjahr. „Das gute Ergebnis ist nicht auf Einmaleffekte zurückzuführen“, sagt Felix Huisgen, Investor-Relations-Mann bei Westag & Getalit. Lläuft es so weiter, könnte der Jahresgewinn weit über 50 Cent je Aktie liegen.

Derzeit ist es schwer, solche versteckten Perlen zu finden. „Die Börsenkurse sind seit Anfang 2003 stark gestiegen“, erklärt Analyst Bienek. Wer jetzt suche, werde vor allem bei Small Caps fündig. „Weil nur wenige Investoren dieses Segment regelmäßig beobachten, bleiben gute Aktien und aussichtsreiche Storys lange verborgen“, weiß Investor Geiger.

Das können auch Storys sein, die sich am Anfang gar nicht so gut anhören. Burgbad, ein Hersteller von Badmöbeln, rutschte nach starkem Wachstum in den 90ern vor vier Jahren in die Flaute. 50 Prozent der Belegschaft wurden entlassen. Die Restrukturierung brachte drei Jahre lang Verluste. 2003 schafften die Sauerländer den Turnaround. Jetzt werden höhere Margen erzielt, das Wachstum kommt aus dem Ausland. In drei Jahren soll der Auslandsanteil von derzeit 36 Prozent

auf 50 Prozent steigen. Die Strategie stimmt. Burgbad legt gegen den Branchentrend zu.

In den ersten fünf Monaten kletterten die Erlöse um 3,3 Prozent auf 28,2 Millionen Euro. „Der Juni lief sehr gut. Wir lagen bei Umsatz und Gewinn über Plan“, so Vorstands-Chef Karl-Heinz Wennrich gegenüber EURO. Das angestrebte Gewinnziel von drei Millionen Euro oder 0,85 Euro je Aktie in diesem Jahr rückt dabei in greifbare Nähe.

Gute Produkte sind die Voraussetzung für Value. „Sonst kann ein Unternehmen keine Werte schaffen“, weiß Bienek. „Vor allem in der Flaute können Firmen mit starken Marken der Konkurrenz Marktanteile abjagen“, so Geiger. Dies mache sie unabhängig von Konjunkturzyklen und garantiere längerfristiges Wachstumspotenzial.

„Phantasie bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung spielt eine größere Rolle als im letzten Jahr“, sagt Bienek. Value plus Phantasie bietet Sto. Das Eigenkapital je Aktie liegt bei 19,6 Euro. Und Firmenchef Jochen Stotmeister setzt auf Innovationen, wie selbst reinigende Farben. Wegen strenger Grenzwerte und dem allgemein sparsamen Umgang mit Energie sind zudem die schadstoffarmen Wärmedämmsysteme des Unternehmens gefragt.

Wer auf Sto, Ahlers und Co setzt, braucht jedoch Geduld. Oft dauert es, bis Investoren auf die von Analysten wenig beachteten Titel aufmerksam werden. „Anleger müssen manchmal drei bis fünf Jahre warten, bis sie ans Ziel kommen“, vertröstet Bienek. Immerhin: Bei Ahlers könnte die Entdeckung unmittelbar bevorstehen. Die Aktie kam Mitte Juli in den Prime Standard der Deutschen Börse.

ANZEIGE

+++ ad hoc meldung +++ ad hoc meldung +++

VIVACON AG wechselt in den Prime Standard

Köln, 21. Juli 2004.



Marc Leffin
Vorstandsvorsitzender

Die VIVACON AG (ISIN DE0006048911) gibt bekannt, dass die Deutsche Börse AG am heutigen Tag dem Antrag der Gesellschaft bzgl. des Segmentwechsels vom ‚General Standard‘ in den ‚Prime Standard‘ zugestimmt hat. Die Erstnotierung im ‚Prime Standard‘ soll plangemäß am 23. Juli 2004 erfolgen.

Dieser Segmentwechsel symbolisiert die bewusste Ausrichtung der Vivacon AG an den Bedürfnissen der Kapitalmarktteilnehmer und eröffnet der Gesellschaft mittelfristig die Möglichkeit, in die Indizes der Deutschen Börse aufgenommen zu werden.

Für weitere Informationen:

VIVACON AG
 Leiter Investor Relations
 Lars Schriewer
 Bayenthalgürtel 4
 50968 Köln

Tel: + 49 221 / 93 761 26
 Fax: + 49 221 / 93 761 135
 ir@vivacon.de
 http://www.vivacon.de

aktueller Kurs
5,10 €

ISIN
DE 0006048911

Internetadresse
www.vivacon.de